

## **Buchbesprechungen / Book reviews**

Source: Willdenowia, 39(1) : 203-205

Published By: Botanic Garden and Botanical Museum Berlin (BGBM)

URL: <https://doi.org/10.3372/wi.39.39122>

---

BioOne Complete ([complete.BioOne.org](https://complete.BioOne.org)) is a full-text database of 200 subscribed and open-access titles in the biological, ecological, and environmental sciences published by nonprofit societies, associations, museums, institutions, and presses.

Your use of this PDF, the BioOne Complete website, and all posted and associated content indicates your acceptance of BioOne's Terms of Use, available at [www.bioone.org/terms-of-use](https://www.bioone.org/terms-of-use).

Usage of BioOne Complete content is strictly limited to personal, educational, and non - commercial use. Commercial inquiries or rights and permissions requests should be directed to the individual publisher as copyright holder.

---

BioOne sees sustainable scholarly publishing as an inherently collaborative enterprise connecting authors, nonprofit publishers, academic institutions, research libraries, and research funders in the common goal of maximizing access to critical research.

## Buchbesprechungen / Book reviews

### Neuerscheinungsnotizen / New releases

**Loupe D., Oteng-Amoako A. A. & Brink M. (Ed.):** Plant resources of tropical Africa 7(1). Timbers 1. – Wageningen: PROTA Foundation / Leiden: Backhuys Publishers / Wageningen: CTA, 2008. – ISBN 978-90-5782-210-0, 978-3-8236-1542-2. – 704 S., zahlr. sw. Abb. und Karten; broschiert + komplett auf CD-ROM. – Preis: EUR 40,- [Industrialisierte Länder], EUR 20 [Entwicklungsländer].

Zum Projekt und zur Gestaltung der Bände siehe Besprechung von Band 2 in Willdenowia 35: 212-213

**Hässel de Menéndez G. G. & Rubies M. F.:** Catalogue of *Marchantiophyta* and *Anthocerotophyta* of southern South America. – Nova Hedwigia, Beiheft 134. – Berlin & Stuttgart: Cramer, 2009. – ISBN 978-3-443-51056-5. – 672 S.; kartoniert. – Preis: EUR 189,-.

Floristische Kataloge, 'Checklisten' oder Indizes sind wertvolle und nützliche Nachschlagewerke und Informationsquellen und stellen eine unabdingbare Vorstufe für zukünftige, darauf aufbauende Floren dar. Im Zeichen der aktuellen Biodiversitätsdebatte liefern sie zudem unverzichtbare Basisdaten, die den Artenbestand, die Artenvielfalt oder den Artenmangel einer Region dokumentieren und damit einem größeren Interessentenkreis vor Augen führen. Sie stellen daher wichtige Veröffentlichungen dar. Eine solche wichtige, im wörtlichen Sinne sogar 'schwergewichtige' Veröffentlichung ist der als Beiheft 134 der Nova Hedwigia vorgelegte Katalog der Leber- und Hornmoose des südlichen Südamerikas: 672 Seiten dick, mit mehr als 2300 legitimen, illegitimen und invaliden Namen, sowie einer Referenzliste mit mehr als 1200 Zitaten – wahrlich eine Sisyphusarbeit und grandiose Leistung.

Geographisch umfasst der Katalog Argentinien, Chile und Uruguay, einschließlich der Oster Inseln (Pascua I.), der Islas Malvinas (Falkland Inseln), Süd Georgien, die subantarktischen Süd-Shetland Inseln, die südlichen Sandwich Inseln und die südlichen Orkney Inseln. Für diesen riesigen Raum ["Am 6.", nach der geographischen Gliederung des "Index Muscorum" (Van der Wijk & al. 1959-69)] lag bisher keine vollständige, neuere und überarbeitete Liste vor, der Florenbe-

und PROTA-Homepage <http://www.prota.org/uk/Publications>.

Französische Ausgabe [Übersetzung der englischen Ausgabe]: Ressources végétales de l'Afrique tropicale 7(1). Bois d'oeuvre 1. – Wageningen: PROTA Foundation / Leiden: Backhuys Publishers / Wageningen: CTA, 2008. – ISBN 978-90-5782-212-4, 978-3-8236-1544-6. – 786 S., sonstige Ausstattung und Preis wie englische Ausgabe.

stand war schlicht unbekannt. Der Katalog behebt diesen Mangel. Er basiert auf der Grundlage der neuesten Literatur, erfasst aber auch irrtümliche oder versehentliche ältere Angaben. Akzeptiert werden nun 748 Lebermoose (Chile: 553 Taxa; Argentinien 562 Taxa; Uruguay 30 Taxa) und 24 Hornmoose (Chile: 14 Taxa; Argentinien 15 Taxa; Uruguay: Null).

Die Arbeit gliedert sich in zehn Teile: eine Namens- und Artenliste der Lebermoose, ergänzt durch 683 (!) Anmerkungen ("annotations"), eine Namens- und Artenliste der Hornmoose mit 21 Anmerkungen, eine Klassifikation der Leber- und Hornmoose auf der Basis neuester morphologischer und molekularbiologischer Daten (vgl. hierzu v.a. Crandall-Stotler & Stotler 2000, Crandall-Stotler & al. 2005; Frey & Stech 2005a-b), eine Übersicht der in der Arbeit vorgenommenen taxonomischen Änderungen (Änderungen der Kategorie, neue Synonyme, Neukombinationen, neue Lektotypisierungen, Validierungen), eine nach Ländern und Provinzen geordnete Liste aus der die geographische Verbreitung der einzelnen Taxa nochmals zusammenfassend hervorgeht und eine Auflistung unter Berücksichtigung genereller Verbreitungsangaben ("Patterns of distribution"; Chorotypenanalyse). Abgeschlossen wird der Katalog mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis und einem Index, der das Auffinden einzelnen Taxa erleichtert.

Die Namens- und Artenlisten zitieren das Typusmaterial (Holo-, Iso-, Syntypus), das den Typus aufbewahrende Herbar/Institution, nennen Synonyme, verweisen auf Anmerkungen, nennen Referenzen für Abbildungen und Verbreitungskarten und listen Nachweise (in

Form von Literaturzitenen) für die einzelnen Länder auf. Zusammen mit den "Annotations" nehmen sie den Hauptteil (486 Seiten) des Kataloges ein.

Die sich anschließende systematische Klassifikation der Leber- und Hornmoose folgt neuesten methodischen Konzepten. Für die Lebermoose (*Marchantiophyta*) bedeutet dies die Berücksichtigung von nunmehr sechs Klassen (*Fossombroniopsida*, *Haplomitriopsida*, *Jungermanniopsida*, *Marchantiopsida*, *Pallaviciniopsida*, *Treubiopsida*), bei den Hornmoosen blieb es bei einer Klasse (*Anthocerotopsida*). Die jeweiligen Arten innerhalb einer Gattung sind alphabetisch aufgeführt und werden durch Nennung der Erstveröffentlichung ergänzt. Eine Übersicht der aktuellen taxonomischen Änderungen findet sich auf S. 554-555. Sie betreffen drei neue Unterordnungen (*Acrobolbinae*, *Ade-lanthineae*, *Plagiochilineae*), 29 neue Synonyme, fünf Neukombinationen, acht Lektotypisierungen und zwei Validierungen.

Von Interesse für einen größeren, nicht ausschließlich floristisch-systematisch interessierten Benutzerkreis ist sicherlich die geographische Liste. Sie verdeutlicht, dass zahlreiche Regionen floristisch immer noch ungenügend bekannt sind. So ist bis heute (kaum zu glauben) keines der 24 Hornmoose des südlichen Südamerikas aus Uruguay bekannt und auch die Zahl der Lebermoose ist mit 30 Taxa sehr niedrig. Die generellen Verbreitungsangaben ("Patterns and distribution") sind für alle pflanzengeographisch Interessierte von großem Nutzen. Spiegeln sie doch florenhistorische Fakten, mögliche Migrationen und die daraus resultierenden gemeinsamen Verbreitungsmuster wider.

Es ist mehr als erfreulich, dass sich in der heutigen, schnelllebigen Zeit noch Autoren der Mühe unterziehen, solche grundlegende Nachschlagewerke zu erstellen und ihr umfangreiches Wissen zur Verfügung zu stellen. G. G. Hässel de Menéndez und M. F. Rubies haben mit diesem vorzüglichen Nachschlagewerk sicherlich Außerordentliches geleistet. Dank gebührt auch dem Verleger, der die Arbeit und Mühe, die in dem Katalog steckt, erkannt hat und durch die Veröffentlichung (die ja auch ein verlegerisches Risiko beinhaltet) belohnt. Das 'Schwergewicht' hat allerdings auch seinen Preis: Mit 189 EUR dürfte der Erwerb überwiegend Bibliotheken und Forschungsinstitutionen vorbehalten bleiben, obwohl dieses Nachschlagewerk für alle, die sich mit dieser Thematik beschäftigen, unverzichtbar ist.

Crandall-Stotler B. & Stotler R. E. 2000: Morphology and classification of the *Marchantiophyta*. – Pp. 21-70 in: Shaw J. A. & Goffinet, B. (ed.): Bryophyte biology. – Cambridge.

Crandall-Stotler B., Forrest L. L. & Stotler R. E. 2005: Evolutionary trends in the simple thalloid liverworts (*Marchantiophyta*, *Jungermanniopsida* subclass *Metzgeriidae*). – *Taxon* 54: 299-316.

Frey W. & Stech M. 2005a: A morpho-molecular classification of the *Anthocerotophyta* (hornworts). – *Nova Hedwigia* 80: 541-545.

Frey W. & Stech M. 2005b: A morpho-molecular classification of the liverworts (*Hepaticophytina*, *Bryophyta*). – *Nova Hedwigia* 81: 55-78.

Van der Wijk R., Margadant W. D. & Florschütz P. A. 1959-69: Index muscorum 1-5. – Utrecht.

Harald Kürschner

**Lansdown R. V.:** Water-starworts (*Callitriche*) of Europe. BSBI Handbook No. 11. – London: Botanical Society of the British Isles, 2008. – ISBN: 978-0-901-15836-9. – 184 pp, zahlr. sw. Abb. – Preis: GBP 13,50.-.

Die Handbücher der B.S B.I. haben sich auf die Fahne geschrieben, sich jeweils mit einer kritischen Pflanzengruppe Großbritanniens auseinanderzusetzen. Die aktuelle Bearbeitung der Gattung *Callitriche* tut dies auf bewährte Art und Weise, weicht aber in zweierlei Hinsicht vom generellen Konzept ab. Zum einen wird der geographische Fokus auf den Geltungsbereich der Flora Europaea ausgeweitet. Zum anderen finden zum ersten Mal, unverzichtbar bei der sicheren Ansprache der Wassersternarten, mikroskopische Merkmale weiten Gebrauch und Illustration.

Wieder konnte mit R. V. Lansdown ein renommierter Experte gewonnen werden. Das Produkt dürfte für den abgedeckten Raum der derzeit ultimative Feldführer sein: Randvoll mit Hinweisen zum Bestimmen, einer Neubewertung der relevanten Merkmale, funktionierenden Bestimmungsschlüsseln und graphisch ebenso gelungenen wie ungemein hilfreichen Abbildungen (Habitus und Details) und Verbreitungskarten (jeweils GB und Europa), liegt nun für Floristen und Ökologen ein Bestimmungswerk mit einer konsistenten Konzeption und Taxonomie vor. Insgesamt werden 16 Arten (z.T. mit Unterarten) und eine Nothospezies detailliert abgehandelt. Bei der Fülle und Qualität des Gebotenen fällt es praktisch nicht ins Gewicht, dass die Literatur- und Belegauswahl einen klaren Britischen oder zumindest Atlantischen Schwerpunkt hat und Mitteleuropa etwas stiefmütterlich behandelt wird. Aus Deutschland werden vor allem Belege von W. D. J. Koch (Aufsammlungen der 1850er-1870er Jahre) häufiger zitiert. Der Band ist ein „Muss“ für alle an Wasserpflanzen interessierten Floristen, Pflanzensoziologen und Limnologen und ein gelungenes Beispiel für einen modernen Bestimmungsführer.

Gerald Parolly

**Nowak B & Schulz B.:** Taschenlexikon tropischer Nutzpflanzen und ihrer Früchte. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2009. – ISBN 978-3-494-01455-5. – 636 S., 450 farb. Abb.; Harteinband. – Preis: EUR 24,95.

Das handliche Taschenlexikon bietet reichliche Informationen zu tropischen Nutzpflanzen, denen wir auf Märkten in deren Herkunftsländern aber auch – dank fortschreitender Globalisierung – zunehmend in den europäischen Lebensmittelabteilungen begegnen. Somit kann dieses Buch sowohl als ein Nachschlagewerk für die botanisch interessierten Käufer von exotischem Obst und Gemüse als auch als Fundgrube für Fachleute, seien es Botaniker oder Biologielehrer, angesehen werden.

Alphabetisch nach den botanischen Namen geordnet, wobei die Nomenklatur von “Mansfeld's World Database of Agriculture and Horticultural Crops” ([http://mansfeld.ipk-gatersleben.de/pls/html\\_db\\_pgrc/f?p=185:3:3571867930775781::NO:::](http://mansfeld.ipk-gatersleben.de/pls/html_db_pgrc/f?p=185:3:3571867930775781::NO:::)) zugrunde liegt, finden sich von *Abelmoschus esculentus* bis *Ziziphus mauritiana* 286 Arten ausführlicher beschrieben. Neben weit verbreiteten und allgemein bekannten Kulturpflanzen, wie Banane, Baumwolle, Maniok, Ölpalme oder Zuckerrohr wurden auch besondere Endemiten wie *Argania spinosa* oder *Astrocaryum aculeatum* aufgenommen. Angesichts der Fülle liegt hier immer noch ein begrenzter Ausschnitt vor, der jedoch die wichtigsten Arten vorstellt. Dabei sind auch solche berücksichtigt, deren tropische Herkunft heute vielleicht nicht auf den ersten Blick vermutet würde, wie Tomate oder Gartenbohne. Man kann aber auch etwas über hierzulande kaum bekannte Spezies wie *Pangium edule* lesen, ein Baum, der komplett stark blausäurehaltig ist und dessen Früchte dennoch gern verzehrt werden, oder über *Treculia africana*, dessen Früchte Primaten – vorzugsweise Gorillas – als Nahrung dienen. Die Auswahl wurde auf Ernährungs- und Genusspflanzen begrenzt und richtete sich geographisch nach den Reisen der Autoren, die wohl alle hier beschriebenen Arten an ihren Kulturstandorten aufgesucht haben.

Zusätzlich zum vollständigen botanischen Namen und den wichtigsten Synonymen sind die Bezeichnun-

gen in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache angegeben. Nach einer prägnanten Beschreibung des Habitus finden sich in übersichtlich gegliederten Absätzen gedrungene aber erfreulich differenzierte Informationen zu Blättern, Blüten, Früchten, zur Verbreitung, Verwendung, Anbau und der Ernte. Ein eigener Absatz “Wissenswertes” gibt lesenswerte Auskünfte über technische Nutzung, kultische Anwendungen oder zur Kulturgeschichte. Gegebenenfalls wird auch auf verwandte Arten verwiesen.

Besonders nützlich erscheinen die insgesamt 450 farbigen und fotografisch überwiegend recht guten Abbildungen charakteristischer Pflanzenteile, die bis auf wenige Ausnahmen eigens von den Autoren angefertigt wurden. In den meisten Fällen tragen sie zur Identifikation bei, auch wenn leider auf eine Abbildungsunterschrift zugunsten des Textes verzichtet wurde.

Für den Fall, dass der Name nicht bekannt ist, jedoch die Früchte vorliegen, erlaubt ein vereinfachter Bestimmungsschlüssel zumindest eine grobe Einordnung, wobei dann oft auf mehrere Gattungen verwiesen wird. Die deutschen und englischen Namen, sowie einige botanische Synonyme finden sich im Register. Um auch den weniger versierten Laien entgegen zu kommen, haben die Autoren ein kurzes Glossar der wichtigsten Fachtermini angehängt.

Beim Umfang des betreffenden Themas ist es nur allzu gut verständlich, dass keine Vollständigkeit erreicht werden kann. Das gilt sowohl für die Anzahl der ausgewählten Arten als auch für die Beschreibungen, bei denen teilweise Ergänzungen sinnvoll wären.

Insgesamt überzeugt das Werk aber durch seine kompakte und dennoch ausführliche Darstellung auf solider wissenschaftlicher Grundlage bereichert durch die zahlreichen Fotografien und kann daher uneingeschränkt empfohlen werden.

Andreas Bley